

Neuer LSB-Vorstand

Der Landes-Seniorenbeirat (LSB) Hamburg hat Ende 2014 den Vorstand großteils neu besetzt. Brita Schmidt-Tiedemann wurde zur Vorsitzenden gewählt. Jürgen Fehrmann und Hüseyin Yilmaz sind die stellvertretenden Vorsitzenden. Als Beisitzer komplettieren Dieter Mahel und Friedrich-Wilhelm Jacobs den Vorstand. Grundlage der Arbeit ist seit 2013 das Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz.

Die neue Vorsitzende Brita Schmidt-Tiedemann benennt das Selbstverständnis und Anliegen des Seniorenbeirats: „Die Vertretung der Interessen der älteren Generation ist eine höchst vielschichtige Aufgabe. Das Alter umfasst eine lange Zeitspanne. Ganz unterschiedliche Lebensläufe liegen hinter den Menschen. Sie verfolgen sehr variable Lebensentwürfe und Vorstellungen für die Zukunft je nach ihrer gesundheitlichen, finanziellen und kulturellen Situation. Der LSB möchte die Interessen der „jungen Alten“ mit dem Wunsch nach einem aktiven Leben mit Sport, Reisen, Geselligkeit und eventuell auch beruflicher Arbeit ebenso vertreten wie die „mittleren Alten“, die mehr auf ein Ehrenamt, auf Gesundheitserhalt, ein seniorengerechtes Wohnumfeld und gute soziale Kontakte vor Ort Wert legen. Die „alten Alten“ brauchen oft eher Hilfe beim Finden der richtigen Wohnform im hohen Alter, beim Erhalt der Mobilität und bei der Frage, wer hilft, wenn die eigenen Kräfte nachlassen.

Der LSB arbeitet daran, ein zeitgemäßes Bild vom Alter zu vermitteln. Die Menschen über 60 sind eine Wirtschaftsmacht, sie haben politischen Einfluss, und sie haben ein starkes Gefühl dafür, dass sie Verantwortung tragen für ein harmonisches Miteinander der Generationen. Der LSB hat als Vermittler und Sprachrohr eine anspruchsvolle Aufgabe. Wir setzen uns auch intensiv für ältere Menschen ein, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind und hier ihr Alter erleben. Zwei aktuelle Beispiele dazu stellen wir vor.“ <<



**LSB-Vorsitzende
Brita Schmidt-
Tiedemann**

NEUES KOOPERATIONSPROJEKT DES LSB

Kultursensible Pflegeberatung in Bergedorf

Seit Februar gibt es im „Haus im Park“ eine neue Beratungsstelle, die Pflegebedürftige und ihre Angehörigen auf Türkisch und Deutsch berät.



Gülcihan Bozkurt (li.) und Hüseyin Yilmaz

Jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr informiert Gülcihan Bozkurt im Gräpelweg 8 Ratsuchende, wie man die Herausforderung eines entstehenden Pflegebedarfs am besten meistert. Die erfahrene Altenpflegerin hilft dabei, finanzielle Unterstützung zu beantragen, und nennt Angebote für Menschen mit Demenz. Sie zeigt Möglichkeiten auf, wie ambulante Dienste eingebunden und die pflegenden Angehörigen entlastet werden können.

„Noch fehlt es in Hamburg weitgehend an kultursensibler Beratung für die altgewordenen Zugewanderten in ihrer Muttersprache“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Landes-Seniorenbeirats Hüseyin Yilmaz. „Daher hat der LSB in Kooperation mit der Körper-Stiftung im Haus im Park dieses Projekt gestartet.“ Die Pilotphase der Pflegeberatung in türkischer Sprache ist zunächst auf ein

Jahr ausgelegt. Danach wollen die beiden Partner, die die Kosten tragen, bewerten, wie gut die Sprechstunden angenommen worden sind. Bei entsprechender Nachfrage wird angestrebt, das Beratungsangebot mit öffentlicher Finanzierung langfristig aufrecht zu erhalten, weitere Zuwanderer-Sprachen anzubieten und es möglichst auch auf andere Bezirke auszuweiten.

Gülcihan Bozkurt merkt an der Zahl der Ratsuchenden, dass die Bekanntheit des Angebots bei der Zielgruppe ansteigt. Meist geht es bei den Gesprächen um die häusliche Pflege. Mit dem Bergedorfer Pflegestützpunkt hat sie Kontakt aufgenommen, und sie steht auch mit dem ehrenamtlichen Diakonie-Projekt „Gönüllü“ in Verbindung, das in Harburg, Billstedt und Altona Rat und Treffen für türkische Senioren mit Demenz anbietet. <<

Interkultureller Treff MEKAN – Ort des Miteinanders

Fest im Stadtteil verankert, bietet der Seniorentreff in Altona-Altstadt ein besonderes Angebot für Menschen, die in der zweiten Heimat Hamburg alt geworden sind.

Mekan ist das türkische Wort für Ort – und der MEKAN in der Karl-Wolff-Str. 19 ist der Ort, an dem sich die Besucherinnen und Besucher wohlfühlen. Für viele Menschen, die ihn häufig aufsuchen, spielt er eine wichtige Rolle in ihrem Leben. Es gibt ein großes, vielfältiges Angebot an gemeinsamen Aktivitäten, Austausch und Nähe. Als die Leiter Saim und Fatma Çelik den Treffpunkt 1998 gründeten, war nicht abzusehen, dass sich der MEKAN so erfolgreich etabliert und jedes Jahr weit über 10.000 Besuche verzeichnet.

„Wir sind eine Anlaufstelle und Kontaktbörse für Senioren, die vor vielen Jahren eingewandert und mittlerweile in Rente sind.“, sagt Saim Çelik. „Auch Deutsche sind unter den Besuchern, denn wir setzen auf interkulturelle Begegnungen. Wir arbeiten generationenübergreifend und beziehen die Familien, Kinder und Jugendlichen mit ein“. Montags bis freitags bietet der MEKAN ein abwechslungsreiches Kursprogramm, das zu Kreativität und künstlerischer Betätigung anregt. Dazu zählen Saz- und Gitarrenunterricht, die Chorgruppe und eine Frauengruppe, die Bilder malt. Sehr nachgefragt werden auch Bewe-

gungsangebote, Nähen im gut ausgestatteten Handarbeitsraum und gemeinsames Kochen. Oft wird zu Folkloreabenden, Festen und Ausflügen eingeladen.

Seit letztem Jahr verfolgen etwa 30 Ältere, die zu den Stammesbesuchern zählen, ein eigenes Wohnprojekt. Als Baugemeinschaft MEKAN planen sie, unter einem Dach in der ‚Neuen Mitte Altona‘ zusammenzuleben. Gemeinsam mit einer zweiten Senioren-Baugemeinschaft möchten sie in einen Neubau einer Wohnungsbaugenossenschaft mit ca. 50 Wohneinheiten einziehen. Sie planen eine lebendige Nachbarschaft und werden sich gegenseitig unterstützen. Wenn erforderlich, wird ihnen ein kultursensibler ambulanter Pflegedienst zur Seite stehen.

Die Gesundheitsbehörde begrüßt die Projektplanung ausdrücklich. Am 30. Januar informierte sich Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks darüber bei einem Besuch im MEKAN. Seniorengemeinschaften werden von der Stadt unterstützt, denn sie seien eine zukunftsfähige Alternative zu Pflegeeinrichtungen. Fatma Çelik hofft sehr, dass das im MEKAN entwickelte Projekt bei der Vergabe zum Zuge kommen und Realität werden wird. <<

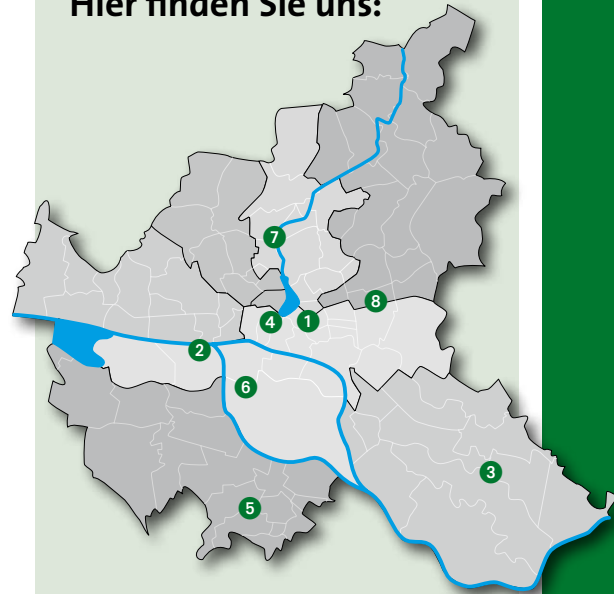


Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks (Mitte) mit Fatma Çelik (re.) und Güngör Yilmaz (li.)



LSB

Hier finden Sie uns:



- 1 Landes-Seniorenbeirat Hamburg**
Heinrich-Hertz-Str. 90 · 22085 Hamburg
Tel. 428 37-19 34 · Fax 427 31 04 56
lsb@lsb-hamburg.de
- 2 Bezirks-Seniorenbeirat Altona**
Platz der Republik 1 · 22767 Hamburg
Sabine Illing · Tel. 39 19 88 28
bsb-altona@lsb-hamburg.de
- 3 Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf**
Wentorfer Str. 38 · 21029 Hamburg
Karin Rogalski-Beeck · Tel. 0160-534 08 18
bsb-bergedorf@lsb-hamburg.de
- 4 Bezirks-Seniorenbeirat Eimsbüttel**
Grindelberg 66 · 20139 Hamburg
Karin Schulz-Torge · Tel. 55 25 355
bsb-eimsbuettel@lsb-hamburg.de
- 5 Bezirks-Seniorenbeirat Harburg**
Harburger Rathausforum 1 · 21073 Hamburg
Friedrich-W. Jacobs · Tel. 428 71-20 56
bsb-harburg@lsb-hamburg.de
- 6 Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Mitte**
Klosterwall 8 · 20095 Hamburg
Dieter Grimsmann · Tel. 731 30 12
bsb-mitte@lsb-hamburg.de
- 7 Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord**
Kümmellstraße 7 · 20249 Hamburg
Ursula Preuhs · Tel. 428 04-2065
bsb-nord@lsb-hamburg.de
- 8 Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek**
Robert-Schuman-Brücke 8 · 22041 Hamburg
Inge-Maria Weldemann · Tel. 68 11 37
bsb-wandsbek@lsb-hamburg.de

www.lsb-hamburg.de